

Kößlarn trauert um Bauhofleiter Christian Hauner

Kößlarn. Donnerstagsmorgen im Januar. Der Markt liegt in Schockstarre, seit am Vorabend die Meldung die Runde gemacht hat, dass der 55-jährige Bauhofleiter Christian Hauner mitten im Dienst an einem plötzlichen Herzversagen gestorben sei. Wo immer man sich an diesem Tag auch befand, überall herrschte Starre: Bei Bürgermeister Willi Lindner angefangen, der nicht nur um einen seiner engsten Mitarbeiter, sondern vor allem um einen guten Freund trauert, über die Feuerwehrkameraden bis hin zu den Bürgerinnen und Bürgern, die den agilen und immer freundlich grüßenden „Hausmeister der Gemeinde“ tagtäglich gesehen haben, wie er in seinem Dienstfahrzeug ausrückte, weil er schon wieder irgendwo „ganz dringend“ gebraucht wurde.

„Ich hab das schon lange nicht mehr erlebt, dass ein ganzer Markt so derart betroffen ist!“, bemerkt eine Mitbürgerin. Dabei war „Starre“ ein Aggregatzustand, den ein Christian Hauner so gar nicht zu kennen schien. Vielmehr war er ein Mensch, der

das Mobilsein zu seinem Lebenskonzept gemacht hat.

Was den mobilen Pragmatiker vom bloßen „Gschaftler“ unterscheidet, ist schon mal der technische Sachverstand: Diesen holte sich Christian Hauner in seiner Ausbildung zum Kfz-Mechaniker, in der beruflichen Tätigkeit in einem Karosseriebetrieb, als Lkw-Fahrer und schließlich als Maschinenführer bei einem Bauunternehmen. Wenn Christian Hauner den Mund aufmachte, dann sprach der erfahrene Praktiker aus ihm. Einen solchen konnte man 2004 am Kößlarn Bauhof auch gut brauchen, und so stand Christian Hauner von da an im Dienst der Marktgemeinde Kößlarn.

Nachdem er 2006 in die Kößlarn Feuerwehrrang eingetreten ist und als stellvertretender Kommandant gewählt wurde, half er in den Folgejahren mit seinem handwerklichen Können erheblich beim Bau des damals neuen Feuerwehrhauses mit. 2012 wird sein Jahr: Im Februar wird er 1. Kommandant der Freiwilligen



Christian Hauner – Foto: red

Feuerwehr, am 1. Dezember 2012 stehen die Geschicke des Bauhofs unter seiner Leitung.

Bauhof und Feuerwehr – das passte für den umtriebigen neuen „Chef“ gut zusammen, denn beide Einrichtungen sind für die Bürgerinnen und Bürger da, und da will man mit dem Besten aufwarten, was zur Verfügung steht. Bald erhielt der Bauhof einen neuen Unimog mit Schneepflug und Streugerät, einen Radlader sowie einen Rasenmähertraktor.

Reparaturen und Wartungsarbeiten waren selbstverständlich „Chefsache“. Und dass auch die Feuerwehr zu einem neuen Einsatzfahrzeug kam, war mitunter Hauners Hartnäckigkeit zu verdanken. Beide Posten – Bauhofleiter und Feuerwehrkommandant – sind kein Schreibtischjob: Egal ob die neue Heizanlage in der Schule neu eingestellt werden musste, ob die Blaskapelle schon darauf wartete, dass in der Turnhalle endlich die Bühne fürs Frühjahrskonzert steht, egal ob im Kindergarten ein Türschloss kindersicher gemacht werden musste oder im Marktbrunnen das Wasser zu versiegen drohte – der Bauhof und sein Leiter waren zuverlässig zur Stelle. Wenn es lärmte und krachte, wenn die Technik ihre Tücken zeigte und das Diensthandy gnadenlos läutete, wenn der Kindergarten, die Bürgerinnen und Bürger oder die Kolleginnen und Kollegen im Rathaus oder die Führungsspitze der Feuerwehr möglichst alle gleichzeitig und auf einmal „ihren Christian“ haben wollten, da war er in seinem Element, und man

hörte ihn fast schon selbstbestehend: „Kein Problem, da find’ ma scho a Lösung! Des kriagn ma scho!“

Bei aller Arbeitsdichte übersah er bei Arbeiten im Kindergarten nie die ganz Kleinen, sondern wusste sie immer zum Lachen zu bringen, ebenso wie er mit einem flotten Spruch beim Personal nicht sparte. Als „Ruhe in Person“ lernten ihn auch die Einsatzkräfte der Feuerwehr kennen: professionell, fachkundig und mit viel Autorität. „Ein echtes Vorbild!“, wie Feuerwehrvorstand Franz Plattner bestätigt.

Wer Christian Hauner bei Betriebsfeiern erlebt hat, als „Rennfahrer“ beim Dreiradl-Rennen mit den Kindergärtnerinnen, als Stand-up-Comedian beim Starkbierfest, als Gstanzlänger oder als Witzeerzähler, wer erlebt hat, wie ein ganzer Wirtshaussaal brüllt und lacht, wenn er in kabarettistischer Manier Geschichten aus dem Alltag zum Besten gab, dem wird er ebenso fehlen, wie den vielen, denen er mit einem

lockeren Spruch wieder ein Lächeln ins Gesicht gezaubert hat.

Wenn sich ein derart mobiler Mann wie Christian Hauner ein Hobby zulegt, dann muss das natürlich auch mit Bewegung zu tun haben. Wenn der Berufsalltag es zuließ, ist er gerne aufs Rad gestiegen und da zeigte er sich den Kößlarnern von einer ganz neuen Seite: Mit eindrucksvollen Statusbildern von Sonnenauf- und Sonnenuntergängen rund um den Markt.

„Stillgestanden!“ – dieses Kommando hat Christian Hauner bei unzähligen Prozessionen und Umzügen gegeben. Dem „Stillgestanden!“ folgt immer ein „Rührt euch!“. Dieses „Rührt euch!“ hat der Verstorbene vorgelebt: Zusammenhelfen, sich gegenseitig unterstützen, nicht Probleme schüren, sondern Lösungen finden, immer in Bewegung bleiben und dabei nie den Humor verlieren. Oder wie Christian Hauner es formuliert hätte: „Des kriagn ma scho!“ – *Andreas Kindermann*